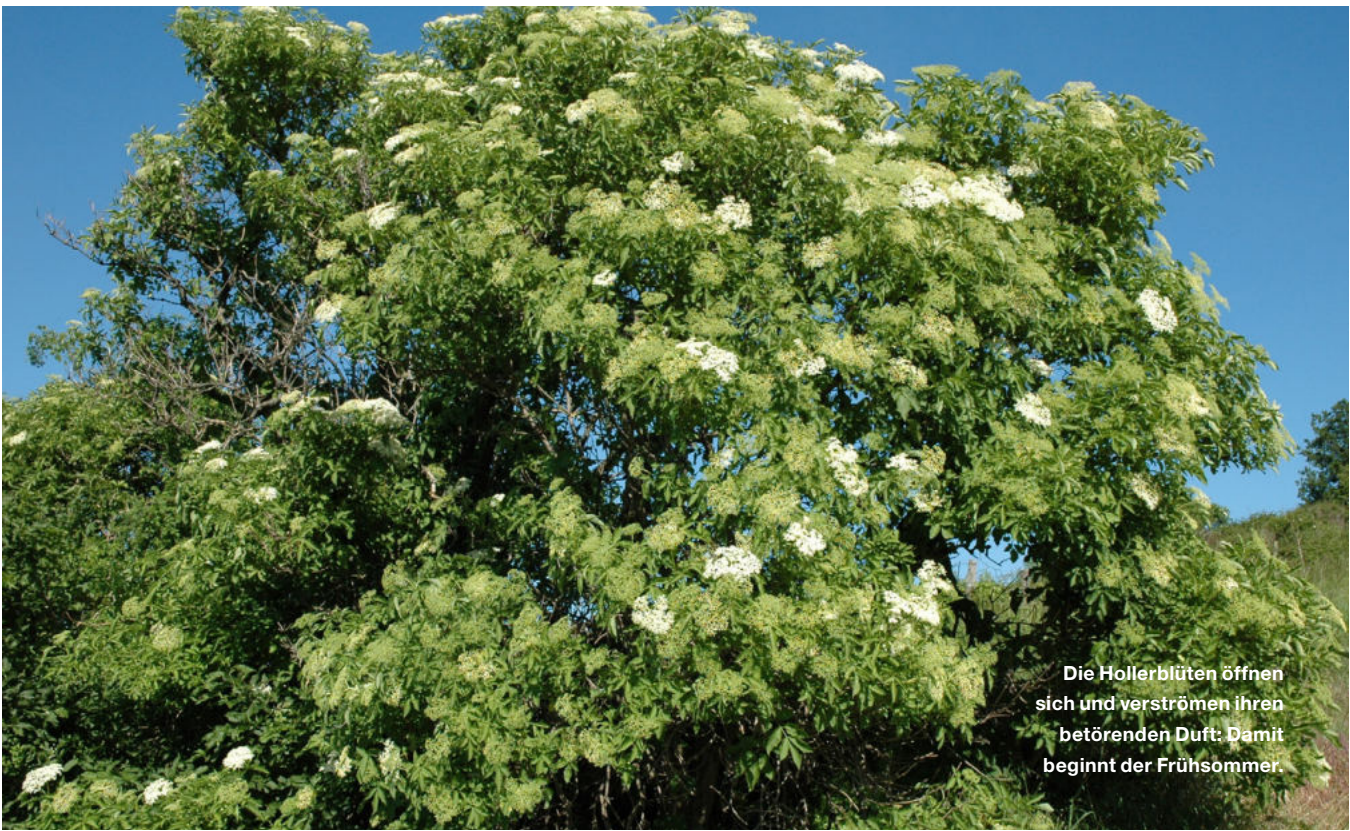


Der phänomenale Hollerbusch

Warum vorausschauende Bauern diese alte Kulturpflanze ganz genau beobachten und was das mit der Artenvielfalt zu tun hat.



Die Hollerblüten öffnen sich und verströmen ihren betörenden Duft: Damit beginnt der Frühsommer.

Alle spüren, dass sich durch den Klimawandel in der Natur etwas verändert und die Jahreszeiten immer früher ins Land ziehen. Während der Großvater vor Jahrzehnten etwa die bunten Blumenwiesen im Naturpark Südsteiermark noch Mitte Juni gemäht hat, ist es heute oft schon Ende Mai soweit. Um besser zu verstehen, wie sich der Klimawandel auf Pflanzen, Tiere und Menschen auswirkt, beleben die steirischen Naturparke mit Schulen und Bevölkerung die gute alte Naturbeobachtung.

Beobachten, lernen und verstehen

Dazu haben sie die Initiative Naturkalender Steiermark ins Leben gerufen, bei der viele hundert Menschen das Handwerkszeug der sogenannten Phänologie erlernen und auf Blüh- und Fruchtzeitpunkte von Wild- und Kulturpflanzen schauen, die ersten Sichten von Hummeln oder Honigbienen aufschreiben oder den Tag der Rückkehr der Schwalben festhalten. Als Beobachtungshilfe wurden über 50 Naturkalender-Hecken aus 10 heimischen Gehölzarten in den Naturpark-Gemeinden gepflanzt und eine geniale Naturkalender-App entwickelt, mit der man seine Beobachtungen in Windeseile eintragen und teilen kann. Um die Naturentwicklung eines Jahres besser vorherzusagen, haben die Naturparke die phänomenale Naturkalender-Drehscheiben aufgelegt und Phänolog*in-

nen ausgebildet, die Interessierte zur Beobachtung motivieren, legendäre „Bestäuberpartys“ feiern und an Stammtischen und bei Führungen die Zusammenhänge zwischen Klima und Naturentwicklung vermitteln.

Zum Schutz der Artenvielfalt

Dabei hat sich der Schwarze Holler (*Sambucus nigra*) mit seiner weiten Verbreitung, seinem häufigen Vorkommen in der Nähe von Haus und Hof und dem gut beobachtbaren Blühverhalten zu einem echten Beobachtungsliebhaber entwickelt. Sein Blühbeginn gilt als international anerkannter Zeiger für den Beginn des Frühsommers, seine Vollblüte als Zeiger für die Mahdreife der bunten Muttertagswiesen. Dieser wichtige Zeitpunkt hängt von der Temperatur des ausgehenden Winters bis in den Mai, aber auch von Sonnenscheindauer und Niederschlag ab. Das alles „verrechnet und misst“ der Holler und zeigt mit seinem Blühzeitpunkt den stetigen Temperaturanstieg des Klimawandels. Über die Initiative der sieben steirischen Naturparke sind viele vorausschauende Bauern wieder auf den Holler gekommen. Sie mähen genau dann, wenn der Holler mit seiner Blüte anzeigt, dass die Wiese „reif“ ist. Damit nehmen sie nicht nur Anteil an der Renaissance der Naturbeobachtung, sondern liefern einen wertvollen Beitrag für die Artenvielfalt auf ihren Wiesen.

Hier dreht sich alles um die Natur

Die steirischen Naturparke rücken die gute alte Naturbeobachtung in den Mittelpunkt.

NATURKALENDER-DREHSCHLEIBE

Der drehbare, immerwährende Naturkalender zeigt über 50 tierische und pflanzliche Phänomene in den 10 (!) natürlichen Jahreszeiten. Erhältlich beim Verein Naturparke Steiermark.



BESTÄUBERPARTY

Schüler*innen der Naturparkschulen tun es zum Zeitpunkt der Apfelblüte Hummeln und Bienen gleich und helfen der Natur auf die Sprünge.



NATURKALENDER-HECKE

Hier wird von Schüler*innen der Naturparkschulen ein lebender Naturkalender aus zehn heimischen Gehölzarten gepflanzt. Ein Klima-Messgerät, das weder Strom braucht noch Sondermüll produziert.

NATURKALENDER-APP

Das phänologische Naturtagebuch am Smartphone umfasst bereits hunderttausend Naturbeobachtungen. Mitmachen ist ganz einfach: Tiere und Pflanzenarten fotografieren, Entwicklungsphase benennen und der weltweiten Klimaforschung helfen.



FOTOS: © KLAUS WANNINGER, NATURPARKE STEIERMARK, NATURPARK SÖLKÄLER, HEINZ PETERHERR, PHILIPP HUMMER

Weitere Infos: naturparke-steiermark.at